

# Wohin mit all den Schildkröten? Gedanken zum Umgang mit Auffangtieren

- MARTIN BERGER -

Was gibt es schöneres, als exotische Tiere zu pflegen? Auserwählten Arten einen möglichst naturgetreuen Lebensraum nachzubauen, ihnen mit der entsprechenden Technik ein heimisches Klima zu bieten und sich an ihrem natürlichen Verhalten zu erfreuen. Wenn alle Faktoren stimmen und sich die Tiere wohl fühlen, kann der stolze Pfleger Paarungen beobachten. Mit der Eiablage und dem Ausbrüten von Nachwuchs ist man am Ziel angekommen und für manch einen Tierhalter geht ein Traum in Erfüllung. Wer einmal gespannt vor dem Inkubator gesessen und einer Schildkröte dabei zugesehen hat, wie sie sich aus der Eischale befreit, der kennt dieses Gefühl von Freude und Befriedigung alles richtig gemacht zu haben.

Der Sinn von Terrariennachzuchten besteht darin, den Bedarf für potenzielle Halter zu decken ohne dass dafür Tiere aus der Natur entnommen werden müssen. Durch die Zerstörung verschiedener Lebensräume unserer Erde sind unzählige Tierarten vom Aussterben bedroht. Als engagierter Terrarianer und Schildkrötenhalter kann man bei gewissen Arten dazu beitragen, dass diese erhalten bleiben. Das ist ein weiterer Grund, der für Nachzuchten spricht.

Wie bei den Konsumgütern und in der Wirtschaft verändern sich auch in der Terraristik Verfügbarkeit und Nachfrage. Vor mehr als zehn Jahren machte es durchaus Sinn Griechische Landschildkröten nachzuzüchten oder Eier von Wasserschildkröten wie der

Rotwangenschmuckschildkröte auszubrüten. Interessierte Halter gab es genug und die wenigen Tiere, die bei privaten Tierliebhabern keinen Platz fanden, konnten an Zoohändler verkauft werden, welche damals immer auf der Suche nach kleinen, herzigen Chrötli waren. Dieser Markt hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die SIGS hat mit der Beratung und der langjährigen Aufklärungsarbeit ihren Teil zu einer artgerechten Schildkrötenhaltung beigetragen. Die verbesserte Haltung und das dadurch grössere Wohlbefinden der Tiere hat zu regelmässigen und zahlreichen Nachzuchten geführt. Jedes Jahr werden Unmengen an Schildkröten-eiern ausgebrütet, ohne dass der stolze Züchter weiss, ob überhaupt jemand seine Nachzuchten will. Es wird sich dann schon ein Abnehmer finden! Viele dieser Nachzuchten landen schlussendlich früher oder später in einer Schildkrötenauffangstation. Die Betreiber dieser Anlaufstellen für Fundtiere und für überzählige oder zur Last gewordene Schildkröten machen schon seit vielen Jahren auf dieses Problem aufmerksam. Bereits seit einiger Zeit kämpfen die Auffangstationen mit Platzproblemen. Jahr für Jahr werden erschreckend hohe Mengen an Schildkröten abgegeben, die man tiergerecht unterzubringen versucht. Die hohe Lebenserwartung der Schildkröten verschärft das Problem zusätzlich. Damit die Menschen, die am meisten mit dieser Situation zu kämpfen haben, zu Wort kommen und um das Problem von



**Abb. 1:** Feriensouvenir aus Tunesien.

Foto: Martin Berger



**Abb. 2:** Aussenanlagen vereinfachen die Unterbringung der Tiere. Leider können nicht alle abgegebenen Schildkrötenarten im Freien gehalten werden und benötigen grosszügige Internenterrarien (siehe Abb. 3).

Foto: Martin Berger



Abb. 3: Anlage zur Haltung von grossen Landschildkröten.

Foto: Martin Berger

immer mehr Auffangtieren zu verdeutlichen, habe ich unseren Auffangstationen folgenden Fragen gestellt:

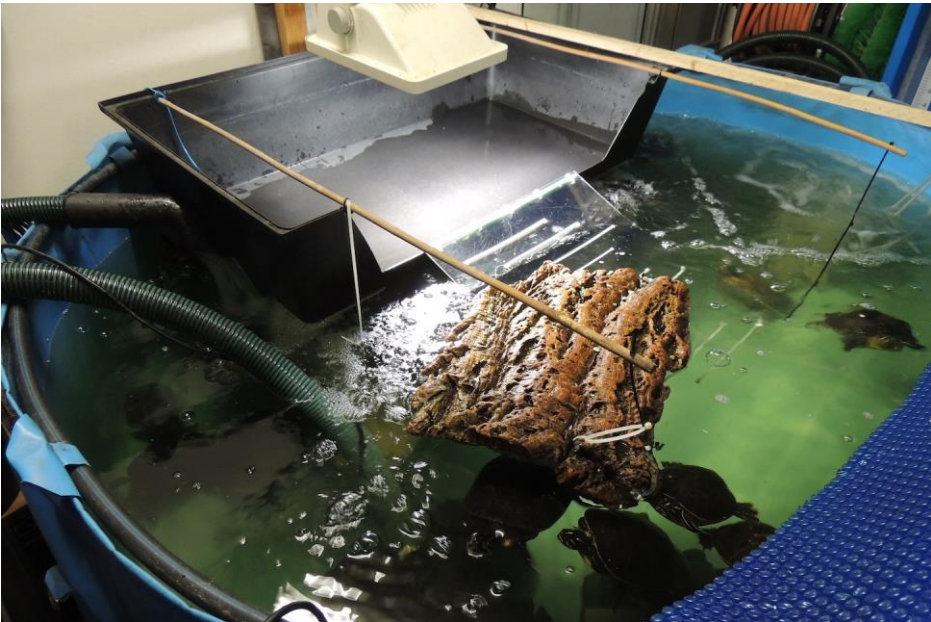
### **Woher stammen die aufgenommenen Schildkröten?**

Findeltiere werden in Gärten, Garagen, auf Strassen oder Parkplätzen aber auch im Feld und Wald gefunden. Eine 3.8 kg schwere Schildkröte wurde in der Stadt Zürich auf einem Trottoir entdeckt. Selten werden wegen schlechter Haltung oder illegalem Import beschlagnahmte Schildkröten von den Behörden in den Auffangstationen abgegeben. Der grösste Teil der Auffangtiere, ungefähr 90 Prozent, sind Verzichtstiere von Leuten, die ihre Schildkröte nicht mehr halten können oder wollen. Landschildkröten werden häufig abgegeben, weil die Besitzer mit den dauernden Streitereien ihrer geschlechtsreif geworde-

nen Männchen überfordert sind. Das ist oftmals auch die Zeit, in welcher die Kinder, denen die Tiere geschenkt wurden, das Interesse an ihnen verloren haben. Ein häufiger Grund für die Abgabe der Schildkröten ist der Umzug in eine Wohnung ohne Möglichkeit für ein Freilandgehege. Schildkröten erreichen ein hohes Alter und deshalb werden immer häufiger auch grosse, jahrzehntelang gepflegte Bestände abgegeben, weil die Besitzer altershalber nicht mehr für ihre Tiere sorgen können. Wasserschildkröten werden meistens abgegeben, weil sie unüberlegt und ohne sich vorher seriös zu informieren angeschafft wurden. Die anfängliche Freude ist schnell verflogen, wenn der Besitzer realisiert, wieviel Arbeit die Pflege der Tiere verursacht. Wenn sie dann immer grösser werden und entsprechend Platz benötigen, müssen sie weg, oftmals bereits kurz



**Abb. 4:** Häufige Pfleglinge, Gelb- und Rotwangenschmuckschildkröten in einem Aussenbecken einer Auffangstation. Foto: Martin Berger

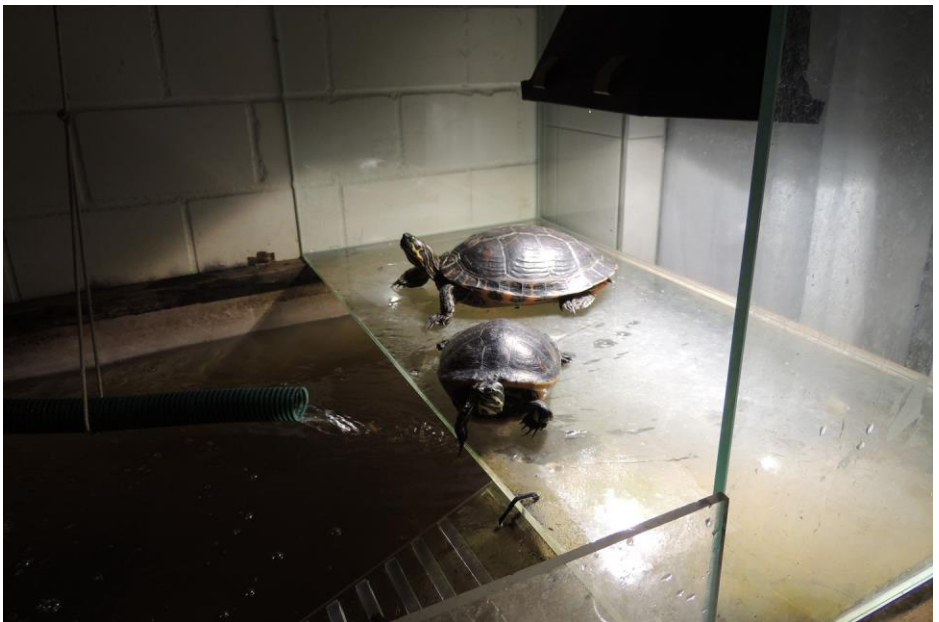


**Abb. 5:** Koibecken im Keller einer Auffangstation zur Unterbringung von grossen Wasserschildkröten während der kalten Jahreszeit. Foto: Martin Berger



**Abb. 6:** Aquarien zur Innenhaltung von Wasserschildkröten.

Foto: Martin Berger



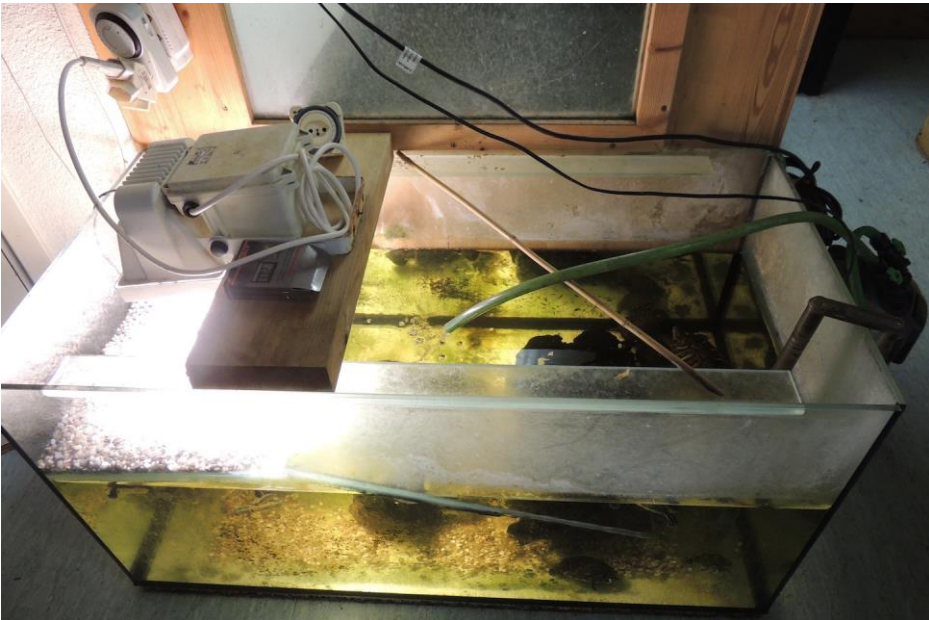
**Abb. 7:** Innenbecken zur Haltung grosser Wasserschildkröten in einer Auffangstation.

Foto: Martin Berger



**Abb. 8:** Für die unterschiedlichen Arten von Auffangschildkröten braucht es verschiedene Becken.

Foto: Martin Berger



**Abb. 9:** Aquarium zur Haltung kleinerer Wasserschildkröten.

Foto: Martin Berger

nach der Anschaffung. Die Vielfalt an Ausreden, weshalb eine Schildkröte weg muss, würde ein ganzes Buch füllen. So sind es oftmals die Tiere von Kollegen, für die man einen Platz sucht oder man hat sie aus schlechter Haltung gerettet und kann sie selber nicht halten. Es gibt aber auch entwaffnend ehrliche Leute, die direkt sagen, dass ihnen die Tiere verleidet seien. In die Auffangstationen werden die Tiere von ihren Besitzern oder Findern gebracht. Die Schildkröten gelangen aber auch via Veterinäramt, Tierarzt, Tierheim, Polizei und Tierrettungsdienst in die Auffangstation. Wasserschildkröten wurden aber auch schon mal in Plastiktaschen an die Türklinke gehängt und mussten an der prallen Sonne auf die Heimkehr des Betreibers der Auffangstation warten. Ebenso die vor der Türe deponierten Spornschildkröten.

### **In welchem Zustand befinden sich die Tiere?**

Der Zustand der aufgenommenen Schildkröten ist mehrheitlich gut. Etliche sind wegen falscher Haltung schlecht gewachsen. Manche werden verletzt abgegeben und müssen von einem Tierarzt behandelt werden. Der Zustand der Rotwangenschmuckschildkröten *Trachemys scripta elegans* ist meistens gut. Das ist erstaunlich, wenn man bedenkt unter welchen Bedingungen die Tiere zum Teil vorher gelebt haben.

### **Welche Arten werden abgegeben?**

Früher wurden vorwiegend Wasserschildkröten abgegeben. In den letzten Jahren mussten immer häufiger Landschildkröten aufgenommen werden. Heute halten sich Wasser- und Landschildkröten etwa die Waage.

Vor einigen Jahren war die Rotwangenschmuckschildkröte *Trachemys scripta elegans* die am häufigsten abgegebene Schildkröte. Heute ist es bei den Wasserschildkröten die Gelbwangenschmuckschildkröte *Trachemys scripta scripta*. Das erstaunt nicht, hat doch die Gelbwangenschmuckschildkröte im Tierhandel die Stelle der Rotwangenschmuckschildkröte nach deren Handels- und Haltungsverbot eingenommen. Weiter werden regelmässig Wasserschildkröten der Gattungen *Pseudemys*, *Chrysemys*, *Graptemys* und *Emys* abgegeben. Seltener werden Chinesische Dreikielschildkröten *Mauremys reevesii*, Moschusschildkröten *Sternotherus odoratus* und *minor*, Schlangenhalschildkröten der Gattungen *Chelodina* und *Emydura*, Diamantschildkröten *Malaclemys terrapin* und sogar Schnappschildkröten *Chelydra serpentina* als Verzicht- oder Findeltier abgegeben. Bei den Landschildkröten waren es anfänglich fast ausschliesslich Männchen der Griechischen Landschildkröte *Testudo hermanni boettgeri*. Seit einigen Jahren werden aber auch wenige Weibchen oder ganze Gruppen dieser Art abgegeben. In letzter Zeit müssen vermehrt Maurische Landschildkröten *Testudo graeca*, wenige Breittrandschildkröten *Testudo marginata* und vereinzelt Vierzehenschildkröten *Testudo horsfieldii* aufgenommen werden. Ein Dauerthema sind die schwierig zu haltenden und oftmals durch die miserablen Bedingungen auf den Touristenmärkten schwer angeschlagenen Maurischen Landschildkröten aus Marokko und Tunesien. Die meisten werden als Feriensouvenir illegal in die Schweiz eingeführt. Für an der Grenze beschlagnahmte Exemplare und Pfleglinge überforderter Besitzer müssen zwar nicht häufig aber doch



**Abb. 10:** Viele Tiere haben deformierte Panzer und man sieht ihnen an, dass sie unter schlechten Bedingungen gehalten wurden.

Foto: Martin Berger

regelmässig geeignete Plätze gesucht werden. In den Auffangstationen werden aber nicht nur die klassischen Land- und Wasserschildkröten abgegeben. Auch eher seltener gehaltene Arten wie Gelbrandscharnierschildkröten *Cuora flavomarginata*, Amboina-Scharnierschildkröten *Cuora amboinensis*, Prachterdschildkröten der Gattung *Rhinoclemys* und Dosen-schildkröten der Gattung *Terrapene* werden aufgenommen. Problematisch sind haltebewilligungspflichtige Tiere wie Spornschildkröten *Geochelone sulcata* oder sämtliche Schlangenhals-schildkröten. Einen Platz für diese zu finden ist sehr schwierig, weil es kaum Leute gibt, die über eine Bewilligung zur Haltung dieser Tiere verfügen. Für die Rotbauch-Spitzkopfschildkröte *Emydura subglobosa* ist heute wegen einem Fehler in der Tierschutzverordnung eine Haltebewilligung nötig. Mit dieser von den

Zoofachgeschäften als Ersatz für die Rotwangenschmuckschildkröte in grosser Zahl verkauften Schildkröte beschäftigen sich die Auffangstationen regelmässig.

### **Wie werden die Tiere untergebracht?**

Landschildkröten werden einzeln in entsprechend dimensionierten Gehegen gehalten. Werden ganze Gruppen abgegeben, versucht man diese auch weiterhin gemeinsam zu pflegen. Bei den Wasserschildkröten werden mehrere Tiere gemeinsam in Teichen oder Teichbecken im Freiland oder Aquarien und Wannen verschiedener Grössen im Innenbereich gehalten. Gerade bei der Innenhaltung von wärmebedürftigen Wasserschildkröten ist Kreativität gefragt. Zum Einsatz kommen Polyesterbecken, Kinderbadebecken und Koihalterungsbecken.

### **Gibt es neben dem Platzmangel weitere Schwierigkeiten?**

Der Betrieb einer Auffangstation verursacht hohe Kosten. Besonders zu Buche schlagen die Futterkosten, speziell bei den Wasserschildkröten, Tierarztkosten sowie die Stromkosten für Heizung, Filter und Beleuchtung. Die SIGS oder einzelne Sektionen kommen für einen Grossteil dieser Kosten auf. Da die Betreuer der Auffangstationen ehrenamtlich arbeiten, wird der Aufwand bzw. die Zeit nicht eingerechnet, die für die tiergerechte Pflege der Schildkröten nötig ist. Dieser Aufwand ist sehr hoch und es wäre wünschenswert, wenn die Last besser verteilt werden könnte.

### **Gibt es rechtliche Probleme?**

Nicht alle Auffangstationen verfügen über eine Haltebewilligung für bewilligungspflichtige Arten und können diese deshalb nicht aufnehmen. Bei den bewilligungspflichtigen Arten gibt es manchmal Probleme, wenn diese aus einer Beschlagnahme stammen und noch Verfahren hängig sind. Sie lassen sich dann nur schwer platzieren. Lange Zeit war die Aufnahme, Haltung und Weitergabe von Rotwangenschmuckschildkröten im Prinzip illegal, da diese in der Freisetzungsverordnung als verbotene Art gelistet ist. In jüngster Zeit konnte dieses Problem durch eine Bewilligung für Auffangstationen und durch Leihverträge entschärft werden.

### **Welche Massnahmen sind nötig für die Zukunft?**

Bei der Abgabe von Schildkröten muss der neue Besitzer umfassend informiert und auf mögliche Probleme aufmerksam gemacht werden. Auch nach der Übernahme der Tiere sollte der neue Besitzer die Möglichkeit haben, beim Abgeber Rat zu holen.

### **Deine Wünsche in Bezug auf die Auffangstation die du betreibst und an uns Schildkrötenhalter?**

Es sollten keine Eier mehr ausgebrütet werden und bei der Abgabe von Tieren sollte man kritischer sein und sie nur an gute und nachhaltige Plätze geben. Wenn möglich sollten Einsteiger sich für Auffangtiere entscheiden und bisherige Halter sollten Anlagen für Auffangtiere einrichten um damit die Auffangstationen zu entlasten. Bei Anfragen für Schildkröten sollte zuerst an die Auffangtiere gedacht werden. Weiter sollten keine Schildkröten mehr als Feriensouvenir gekauft werden.

Bei den Besuchen der verschiedenen Auffangstationen wurde deutlich, wie gross der Aufwand ist, all diese Tiere artgerecht unterzubringen. Vielfach werden dreistellige Stückzahlen pro Jahr und nicht selten ganze Gruppen von mehr als zehn Tieren aufgenommen. Über jedes Tier wird Buch geführt, Art, Herkunft, Aussehen, Besonderheiten werden notiert. Es werden Jahr für Jahr ganze Ordner gefüllt! Es verwundert deswegen kaum, dass die Betreiber der jeweiligen Auffangstationen einschneidende und radikale Lösungen fordern, wie ein Schildkrötenverkaufsverbot und generell keine Eier mehr auszubrüten. Im speziellen keine Eier mehr von Arten, die heute schon zu hunderten in Auffangstationen leben. Obwohl es sich vor allem um Griechische Landschildkröten *Testudo hermanni* und Schmuckschildkröten aus der Gattung *Trachemys* handelt, tauchen laut Auffangstationen auch immer wieder Exoten und seltene Arten auf. Ich habe die Arterhaltung angesprochen, bei der es unter anderem darum geht, selten in Gefangenschaft gepflegte Arten zu erhalten. Hier ist



**Abb. 11:** Die Haltung von *Pseudemys nelsoni*, eine grosse Schmuckschildkröte aus dem warmen Süden der USA, ist vor allem im Winter problematisch.

Foto: Martin Berger



**Abb. 12:** In fast jeder Auffangstation finden sich haltebewilligungspflichtige Tiere wie diese Rotbauch-Spitzkopfschildkröte *Emydura subglobosa*, die schwer zu platzieren sind.

Foto: Martin Berger



Abb. 13: Portrait einer Kleinen Moschusschildkröte *Sternotherus minor*.

Foto: Martin Berger

aber im speziellen darauf hinzuweisen, dass es gute Gründe gibt, weshalb diese Arten selten gepflegt werden und es dementsprechend wenige Halter gibt. Die Nachzucht solcher Exoten macht nur Sinn, wenn man Abnehmer hat, welche die speziellen Bedürfnisse der «Wunschart» erfüllen können und wollen. Auch wenn die Freude gross ist, so muss man sich bewusst sein, dass es schwierig ist für Nachzuchten von zum Beispiel mittelamerikanischen Erdschildkröten *Rhinoclemys pulcherrima* kompetente Halter zu finden. Auch wenn man vielleicht einer der wenigen Züchter ist!

Das Phänomen von «zu vielen» oder «nicht mehr interessanten» Tieren kennt man in der Terraristik schon lange. Als verantwortungsbewusster Halter und Züchter von Tieren wie Schildkröten und anderen

Reptilien muss man versuchen die Veränderungen, Bedürfnisse und Wechsel zu verfolgen. Vor vielen Jahren habe ich neben Schildkröten auch Bartagamen *Pogona vitticeps* gezüchtet. Für die letzten Nachzuchten hat man mir mehr Geld geboten, wenn ich sie als Schlangenfutter verkauft hätte, als wenn sie an Privathalter gegangen wären. Spätestens dann merkt man, dass es zu viele Bartagamen Nachzuchten gibt und es keinen Sinn macht, die Eier dieser Art, weiterhin zu inkubieren. Verschiedene Schlangen und gerade auch Schildkröten teilen das gleiche Schicksal. Trotzdem findet man auf Reptilienbörsen nach wie vor Nachzuchten von Tieren, die fast verschenkt werden, oder Kisten mit dutzenden Griechischen Landschildkröten. Es geht nicht darum Schildkröten in wertvolle und weniger wertvolle



**Abb. 14:** Bei vielen Tieren kommt nur Einzelhaltung in Frage. Foto: Martin Berger

Tiere zu unterteilen und die Arten zu züchten, die am meisten Profit abwerfen und die man zu einem guten Preis verkaufen kann. Ich denke es gibt verschiedene Motivationen Schildkröten zu halten. Die Freude am Tier sollte eine davon sein, oder die Möglichkeit, ein urzeitliches Wildtier beobachten zu können. Dabei spielt die Art keine Rolle, weil eine Griechische Landschildkröte ebenso wertvoll ist wie eine afrikanische Pantherschildkröte. Schildkröten erreichen ein hohes Alter und nicht selten wandert das gleiche Tier von der einen zur anderen Generation, von den Eltern wird das Tier an die Kinder vererbt. Es wird vielfach vergessen, dass man das Problem von zu vielen Schildkröten erst Jahre später bemerkt und die süsse kleine Babyschildkröte, die heute aus dem Ei schlüpft, auch in sechzig Jahren noch einen guten Platz braucht.

Ich wünsche mir für die Zukunft, dass wir Schildkrötenhalter uns bewusst werden, dass sich bei der Schildkrötenhaltung unsere Wünsche und Bedürfnisse verändert haben. Wir müssen uns diesen Veränderungen anpassen und dafür sorgen, dass man auch in den nächsten Jahrzehnten mit grosser Begeisterung Schildkröten pflegen und sich an all den verschiedenen Arten erfreuen kann.

### **Autor**

MARTIN BERGER  
 berger.fam@gawnet.ch



**Abb. 15:** Diese Auffangschildkröten benötigen Tierärztliche Hilfe. Foto: Martin Berger